

Museum Folkwang

Pidder Auberger
Fotografien und Holzschnitte
Fotografische Sammlung Museum Folkwang
29. 1. – 3. 4. 2011

Die Fotografische Sammlung widmet Pidder Auberger (*1946) erstmals eine umfangreiche Einzelausstellung mit rund 70 Werken von den 1980er Jahren bis heute. Im Zentrum steht das abstrakte Schaffen Pidder Aubergers. Von der Malerei und der Zeichnung kommend, arbeitet er seit den 1970er Jahren mit der Fotografie, in den 1980er Jahren entstehen erste Holzschnitte und Clichés-verre. Charakteristisch für Aubergers Werk ist ein experimenteller Umgang mit den Medien, die er auf unkonventionelle Weise erweitert und miteinander verbindet.

Fotografische und grafische Techniken nutzt Pidder Auberger gleichberechtigt für seine abstrakten Bildfindungen. Bei den Belichtungsmontagen kombiniert er z.B. drei Verfahren, wie das Fotogramm mit der Kamerafotografie und dem Cliché-verre – eine Technik, die sich zwischen Fotografie und Zeichnung bewegt. Einzelne Motive begegnen dem Besucher im Verlauf der Ausstellung wieder, jedes Mal auf neue Weise: Das *Cliché-verre Gr. 6*, 1988, wird nach seiner Belichtung auf Papier einmal aquarelliert, einmal als Belichtungsmontage *Cliché-verre Gr. 6 über Foto*, 1988, realisiert. Auch zwischen den Holzschnitten und Clichés-verre werden Beziehungen deutlich, wenn sich geometrische Formen in den beeindruckend großformatigen Arbeiten des *Holzschnitt 10*, 1983, und *Gebrochenes Holzstück, Fassung 2*, 1986, wiederholen, deren dunkle Bildräume eine große Anziehungskraft auf den Betrachter ausüben. In spielerischen Versuchen gelangt Auberger zu einer ganz eigenen, abstrakten Formwelt, in der Wiederholung und Variation eine Konstante sind. Mal haben die Werke einen malerischen Charakter, etwa durch das Aquarellieren, mal einen grafischen oder abbildhaften Charakter, wenn abstrakte Formen noch an Gegenständliches erinnern.

In der Tradition der Fotografie der 1920er Jahre experimentiert der Künstler mit den Verfahren. Das Fotogramm *Muscheltondo*, 1990, entstand im ungewöhnlichen Rundformat. Der Wechsel zwischen und die Kombination von den Medien, farbige und schwarz-weiße Werke sowie die Suche nach der Form steht in der Tradition der 1950er Jahre wie eines Hans Arp, der ähnlich experimentell und medienübergreifend arbeitete.

Oft fügt Auberger seinen Mappenwerken Erzählungen bei. Sie sind absurd-humorvolle Auseinandersetzungen mit bestimmten Fragestellungen der von ihm verwendeten Medien. Die Texte zu den *Leica-Fotos*, 2000, und den Farbholzschnitten *12 Orwellskijs*, 2003, werden von Pidder Auberger selbst gelesen unmittelbar bei den Werken hörbar gemacht.

Die Werke entstammen den Beständen der Fotografischen und Grafischen Sammlung des Museums, die unlängst durch eine Schenkung von Wolfgang Wittrock, Berlin, erweitert wurden, sowie einige Leihgaben aus dem Atelier des Künstlers.

Die Ausstellung wird kuratiert von Jennifer Crowley, in Kooperation der Fotografischen Sammlung mit dem Postgraduierten Studiengang *Kunstkritik und Kuratorisches Wissen* der Ruhr-Universität Bochum.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog in der Edition Folkwang/Steidl, 128 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 28 Euro im Museum Folkwang.

Öffentliche Führungen

So 30. 1., 20. 2., 13. 3., 3. 4., jeweils 12 Uhr

Kuratoren führen

mit Jennifer Crowley, Gastkuratorin Fotografische Sammlung
Mi 2. 2., 16 Uhr

Jeweils kostenfrei mit Eintrittskarte und Teilnahimesticker, der ab einer Stunde vor Führungsbeginn an der Besucherinformation erhältlich ist. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Seminar: Fotografie als Abstraktion – Lichtgestaltung im Fotogramm

Fr 11. 2., 19 Uhr, mit Hella Nocke-Schrepper

Ausgehend von den Fotogrammen Pidder Auberger wird die Entwicklung der kamerалosen Fotografie thematisiert. Dabei betrachten die Teilnehmer Originale von László Moholy-Nagy, Man Ray, Raoul Hausmann und Otto Steinert aus dem Bestand der Fotografischen Sammlung. Kostenfrei nach Anmeldung im Besucherbüro.

Vortrag: Die Imagination der Herrscherin über das Wahre. Zur Kunst Pidder Auberger

Mi 9. 2., 19 Uhr

Herbert Molderings, Professor für Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. In Kooperation mit dem Kunstring Folkwang e.V., Verein der Freunde des Museum Folkwang.

Lesung und Künstlergespräch

Fr 25. 3., 19 Uhr

Pidder Auberger liest seinen neuen Text 13 Sandzeichnungen und führt im Anschluss ein Gespräch mit den Kuratorinnen in der Ausstellung. In Kooperation mit dem Kunstring Folkwang e.V., Verein der Freunde des Museum Folkwang.

Programm für Kinder und Familien

Bildschöner Samstag: Mit Licht zeichnen – Fotogramme

Sa 12. 2., 26. 2., 12. 3., 14.30 – 16.30 Uhr, Workshops für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Zeichnen ohne Stift, fotografieren ohne Fotoapparat geht das? Nachdem ihr die Fotogramme Pidder Auberger unter die Lupe genommen habt, werdet ihr zum Solarfotografen und hinterlasst auf lichtempfindlichem Spezialpapier Spuren und Zeichen.

Die Workshops verbinden Ausstellungsbesuche mit bildnerisch-praktischem Arbeiten zu wechselnden Themen. Teilnahmebeitrag 7 € inkl. Eintritt, Anmeldung im Besucherbüro unter T +49 201 8845 444 oder info@museum-folkwang.essen.de.

Workshop für Schülerinnen und Schüler

Mit Licht zeichnen – Fotogramme

Zeichnen ohne Stift, fotografieren ohne Fotoapparat geht das? Nach dem ihr die Fotogramme Pidder Aubergers unter die Lupe genommen habt, werdet ihr Solarfotografen und hinterlasst auf lichtempfindlichem Spezialpapier Spuren und Zeichen.

Klasse 1 – 13, Dauer 120 Minuten

Kosten 55 € zzgl. Eintritt

Eintritt 0,50 € pro Schüler

Anmeldung und Terminabsprache im Besucherbüro erforderlich.

Öffnungszeiten

Di bis So 10 bis 18 Uhr

Fr 10 bis 22.30 Uhr

Mo geschlossen

www.museum-folkwang.de

Besucherbüro

Museum Folkwang

Museumsplatz 1

45128 Essen

T +49 201 8845 444 / 000

info@museum-folkwang.essen.de